

Mehr Thüringer gründen eigene Firma



Die besten Ideen für eine Firmengründung werden in Thüringen regelmäßig gewürdigt. So freute sich auch Silke Möhring von der Seniorentagespflege Geraberg über den "Gründerpreis Thüringen 2010". Foto: Marco Schmidt

Kammern registrieren stark gestiegene Zahl von Anfragen durch die geplante Kürzung der Fördergeldbezugsdauer. Ältere Thüringer wagen kaum noch den Sprung in die Selbstständigkeit.

Erfurt. Galten die Thüringer in der Vergangenheit eher als zurückhaltend, wenn es um den Schritt in die Selbstständigkeit ging, erleben die Kammern derzeit einen enormen Andrang. So bestätigt etwa die Industrie- und Handelskammer (IHK) Erfurt momentan einen regelrechten Ansturm von gründungswilligen Thüringern.

Einen Grund dafür sehen die Kammerexperten in den von der Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) geplanten Zuschuss-Kürzungen, die den Fördergeldbezug für Existenzgründer aus der Arbeitslosigkeit von neun auf künftig nur noch sechs Monate begrenzen.

"Wir registrieren bereits jetzt einen deutlichen Anstieg bei den Gründerberatungen", beschreibt IHK-Hauptgeschäftsführer Gerald Grusser die Situation im Freistaat. Viele Existenzgründer versuchten nun, ihr Gewerbe noch bis Ende Oktober anzumelden, um sich damit die geltende, deutlich attraktivere Förderung von neun Monaten Gründungszuschuss zu sichern.

"Ab 1. November werden Antragssteller mit Bezug von Arbeitslosengeld I nur noch Aussicht auf sechs Monate haben. Zusätzlich erlischt der bisher geltende Rechtsanspruch", verdeutlicht Grusser die Folgen der Gesetzesänderung. Für 59 Prozent der Teilnehmer an den IHK-Gründungsberatungen sei noch immer die Erwerbslosigkeit das Hauptmotiv für eine Selbstständigkeit, ergab eine aktuelle Umfrage.

Traditionsgemäß verzeichne die Erfurter Kammer zum Ende eines Jahres weniger Gewerbeanmeldungen als zu Beginn. Durch die Neuregelungen in den Förderbedingungen ab dem 1. November werde dieser Effekt voraussichtlich ausgesetzt. Dennoch könne die gestiegene kurzfristige Nachfrage nicht den Trend zu weniger Neugründungen aufhalten.

"Die Vergangenheit hat gezeigt, dass das Gründungsinteresse bei guter Konjunktur und rückläufiger Arbeitslosigkeit deutlich nachlässt. Die demografische Entwicklung verstärkt diesen Trend, da weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter zur Verfügung stehen", fasst der Erfurter IHK-Chef die Entwicklung zusammen.

So wären in den vergangenen Jahren immerhin fast 60 Prozent der Gründer im Bereich der IHK Erfurt zwischen 30 und 49 Jahren alt gewesen. Nur lediglich 13 Prozent wagten noch nach dem fünfzigsten Lebensjahr den Sprung in die Selbstständigkeit.

Allerdings ist die Gründung einer eigenen Firma lediglich eine Möglichkeit, sich selbstständig zu machen. Alle Thüringer mit entsprechender Qualifikation können zudem eine bestehende Firma erwerben. Sowohl im Handwerk, wie in der Industrie oder im Dienstleistungssektor stehen in den kommenden Jahren zahlreiche kleine Betriebe zur Übernahme an.

Die Kontakte zwischen den Firmeninhabern und Interessenten für eine Übernahme stellen die Kammern im Freistaat her. Sie stehen zudem für spezielle Beratungen und für eine Begleitung des Betriebsübergangs zur Verfügung.